
Der Vorsteuerabzug

Webinar am 13.08.2021

Dirk J. Lamprecht



► Übersicht

1. Rechnungsinhalt
2. Steuersatzänderungen
3. Regelung des 13b UStG
4. Durchlaufender Posten





▶ 1. Rechnungsinhalt

- Voraussetzung für den Vorsteuerabzug

1. § 15 Abs. 1 Nr. 1 UStG

- Leistungsempfänger (=LE) ist Unternehmer,
- Bezogene Leistung wurde von einem anderen Unternehmer erbracht,
- Leistung ist für das Unternehmen des LE bestimmt,
- Gesetzlich geschuldete Steuer und
- Besitz einer **Rechnung i.S.d. §§ 14, 14a UStG**





▶ 1. Rechnungsinhalt

2. **Kein Ausschluss** des Vorsteuerabzugs nach § 15 Abs. 2 UStG

- a. es liegen **steuerbare und steuerpflichtige** Ausgangsumsätze vor
- b. Es liegen **steuerfreie** Ausgangsumsätze nach **§ 4 Nr. 1-7 UStG vor** (§ 15 Abs. 3 UStG)
wie z.B.: i.g. Lieferung, Ausfuhrlieferung, Vermittlungsleistungen etc.

3. Ggf. Vorsteueraufteilung, § 15 Abs. 4 UStG



▶ 1. Rechnungsinhalt

- Voraussetzung für den Vorsteuerabzug - Rechnung, § 15 Abs. 1 S. 1. Nr. 1 UStG
 - a) Vorsteuerabzug, wenn der Unternehmer eine **Leistung** für sein Unternehmen bezogen hat und im **Besitz einer Rechnung** ist
 - b) Bei **Anzahlungen** ist ein Vorsteuerabzug nur möglich, wenn eine „**Rechnung**“ vorliegt **und** die **Zahlung** geleistet wurde



▶ 1. Rechnungsinhalt

- Rechnungsbestandteile (1)

den **vollständigen Namen** und die **vollständige Anschrift** des leistenden Unternehmers und des Leistungsempfängers

müssen sich eindeutig feststellen lassen



▶ 1. Rechnungsinhalt

- Rechnungsbestandteile (2)

die dem leistenden Unternehmer vom Finanzamt erteilte **Steuernummer** oder die ihm vom Bundeszentralamt für Steuern erteilte Umsatzsteuer-Identifikationsnummer,

Bei einer (umsatzsteuerrechtlichen) **Gutschrift** ist die **Steuernummer des leistenden Unternehmers** und nicht die des die Gutschrift erteilenden Unternehmers anzugeben



▶ 1. Rechnungsinhalt

- Rechnungsbestandteile (2)
- Beachte **Regelung** des § 25f UStG ab 01.01.2020:
 - Sofern ein Unternehmer demnach **wissentlich an einer Steuerhinterziehung beteiligt** war, **sollen** ihm
 - die Steuerbefreiung bei innergemeinschaftlichen Lieferungen;
 - der Vorsteuerabzug aus Eingangsrechnungen;
 - der Vorsteuerabzug aus innergemeinschaftlichem Erwerb sowie
 - der Vorsteuerabzug aus Leistungen i. S. d. § 13b UStG (Reverse-Charge)**versagt werden**



▶ 1. Rechnungsinhalt

- Rechnungsbestandteile (2)
- **Wissentlich bedeutet**, dass der Unternehmer **wusste oder hätte wissen müssen**, dass er sich mit der Leistung, die er erbracht oder bezogen hat, an einem Umsatz beteiligt, der in einer Umsatzsteuerhinterziehung oder einem unrechtmäßigen Vorsteuerabzug einbezogen war.
- Dabei kann die Steuerhinterziehung beziehungsweise der ordnungswidrige Vorsteuerabzug **vom Leistenden** oder einem anderen Beteiligten **begangen** worden sein.



▶ 1. Rechnungsinhalt

- Rechnungsbestandteile (3)
- das **Ausstellungsdatum der Rechnung**,
- eine fortlaufende Nummer mit einer oder mehreren Zahlenreihen, die zur Identifizierung der Rechnung vom Rechnungsaussteller **einmalig vergeben** wird (**Rechnungsnummer**),
 - Zur Sicherstellung der Einmaligkeit der Rechnung
 - Auch ist eine Kombination von Ziffern mit Buchstaben möglich
 - Kleinbetragsrechnungen gemäß § 33 UStDV und Fahrausweise gemäß § 34 UStDV müssen keine fortlaufende Nummer enthalten
 - Umstritten, ob „fortlaufend“, wenn nicht, dann Nachweis der Nichtbelegung
 - Siehe auch bei Angeboten und deren Lückenhaftigkeit bei Betriebsprüfungen



▶ 1. Rechnungsinhalt

- Rechnungsbestandteile (4)
- die **Menge und die Art** (handelsübliche Bezeichnung) **der gelieferten Gegenstände** oder den Umfang und die Art **der sonstigen Leistung**,
 - **Technische Bezeichnungen** müssen **entschlüsselbar** sein (da damit ein Buchungsbeleg vorliegt, sind solche Dokumente mit zu archivieren)
 - Genaue Bezeichnung der Lieferung oder sonst. Leistung, z.B. „**pauschal Beratung**“ **nicht ausreichend**
 - Jedoch in Verbindung **mit einem weiteren Dokument**, in dem die Leistung spezifiziert wird ist dieses dann zulässig



▶ 1. Rechnungsinhalt

- Rechnungsbestandteile (5)
- den **Zeitpunkt der Lieferung** oder der sonstigen Leistung;
- das **nach Steuersätzen** und einzelnen Steuerbefreiungen **aufgeschlüsselte Entgelt** für die Lieferung oder sonstige Leistung (§ 10 UStG) sowie jede im Voraus vereinbarte Minderung des Entgelts, sofern sie nicht bereits im Entgelt berücksichtigt ist,



▶ 1. Rechnungsinhalt

- Rechnungsbestandteile (6)
- den **anzuwendenden Steuersatz** sowie den auf das Entgelt entfallenden **Steuerbetrag** oder
- im Fall einer **Steuerbefreiung** einen **Hinweis** darauf, dass für die Lieferung oder sonstige Leistung eine Steuerbefreiung gilt,
 - Ausreichend, z.B.: „steuerfreie Ausfuhr„ oder „steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferung“



▶ 1. Rechnungsinhalt

- Rechnungsbestandteile (7)
- einen Hinweis auf die **Aufbewahrungspflicht** des Leistungsempfängers, wenn eine Leistung im Zusammenhang mit einem **Grundstück** ausgeführt wird und der **Leistungsempfänger kein Unternehmer** ist.
- U. U. bildet erst die **Gesamtheit mehrerer Dokumente**, die die nach § 14 Abs. 4 und § 14a UStG geforderten Angaben insgesamt enthalten, die zum Vorsteuerabzug **erforderliche Rechnung**.



▶ 1. Rechnungsinhalt



- **Rechnung erneut ausstellen?**

- Darf eine „untergegangene“ Rechnung abermals „ausgedruckt“ und in Umlauf gebracht werden?
- Mythos: Nochmalige Steuerschuldnerschaft nach **§ 14c UStG?**

Aber: Abschn.14c.1. Abs. 4 S. 4 UStAE

- *Sind für ein und dieselbe Leistung mehrere Rechnungen ausgestellt worden, ohne dass sie als Duplikat oder Kopie gekennzeichnet wurden, schuldet der leistende Unternehmer den hierin gesondert ausgewiesenen Steuerbetrag (vgl. BFH-Urteil vom 27. 4. 1994, XI R 54/93, BStBl II S. 718).*

Jedoch Satz 5 (!)

- *Dies gilt **nicht, wenn inhaltlich identische** (siehe § 14 Abs. 4 UStG) **Mehrstücke derselben Rechnung übersandt werden.***

Ergebnis: Ob beleghafte oder digitale Rechnungen, Mehrfachübermittlung ist o.k.



▶ 1. Rechnungsinhalt

- **Kleinbetragsregelung, § 33 UStDV**
- Rechnungen mit einem **Gesamtbetrag** von **bis zu 250 Euro** müssen nur folgende Angaben enthalten:
 - den **vollständigen Namen** und die **vollständige Anschrift** des **leistenden Unternehmers**,
 - das **Ausstellungsdatum**,
 - die **Menge und die Art** der gelieferten Gegenstände oder den **Umfang und die Art** der sonstigen Leistung und
 - das **Entgelt** in einer Summe sowie den anzuwendenden **Steuersatz** oder im Fall einer **Steuerbefreiung einen Hinweis** darauf, dass für die Lieferung oder sonstige Leistung eine Steuerbefreiung gilt.
- gilt nicht für Rechnungen über Leistungen im Sinne der §§ 3c (beachte Neuregelung), 6a und 13b UStG



▶ 2. Steuersatzänderungen

- Die verminderten Steuersätze (16% bzw. 5%) gelten nur für **Leistungen**, die im Zeitraum 01.07. bis 31.12.2020 **ausgeführt** werden.
- **Unbeachtlich** ist hingegen der **Zeitpunkt des Vertragsschlusses**, der **Rechnungsstellung** oder der **Zahlung**.
- Sofern der Unternehmer **Anzahlungen vor dem 01.07.** erhält, die **Leistung** jedoch im **Übergangszeitraum** **ausgeführt** wird, unterliegt das gesamte Entgelt dem **verminderten Steuersatz**, § 27 Abs. 1 UStG.
- Dies ist **entsprechend** auf der zu erstellenden **Schlussrechnung** zu berücksichtigen

Ausführung der Lieferung oder
Sonstigen Leistung im Zeitraum ...

- bis 30.06.2020: 19 bzw. 7 Prozent
- 01.07.-31.12.2020: 16 bzw. 5 Prozent
- ab 01.01.2021: 19 bzw. 7 Prozent





▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Zeitpunkt der Leistung**
- Im UStG gibt es **(Waren-)Lieferungen**, die **Werklieferungen** und die **sonstigen Leistungen** sowie **Werkleistungen**.
- Bei **Warenlieferungen** entsteht die Umsatzsteuer mit **Ablauf des Voranmeldungszeitraums**, in dem die Verschaffung der **Verfügungsmacht** erfolgt.
- Als **Zeitpunkt der Lieferung** gilt bei der Versendung die **Aufgabe bei zur Post, Bahn, Spedition...**
- Wurde die **Versendung noch vor dem 01.01.2021** vorgenommen, erfolgt die **Zustellung aber erst danach**, so greift **noch** der im Übergangszeitraum gültige Umsatzsteuersatz, **16% bzw. 5%**.



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Zeitpunkt der Leistung**
- Bei **Werklieferungen**, z.B. der Einbau einer Heizungsanlage in ein Gebäude, ist der Zeitpunkt der Lieferung der Zeitpunkt der Übergabe und **Abnahme des vereinbarten Werks**.
- Bei **Werkleistungen**, z.B. Wartung der Heizungsanlage ist der Leistungszeitpunkt die Übernahme oder **Abnahme** des vereinbarten Leistung.
- Bei **Sonstigen Leistungen**, z.B. Steuerberatung, ist die Leistung mit Entstehung des Zahlungsanspruches, also **Erbringung der Leistung** und ggf. Abnahme erbracht.
- Zeitlich **begrenzte Dauerleistungen**, z.B. Wartung, Theaterkarte werden **mit Ende des vereinbarten Leistungszeitraums** ausgeführt, sofern keine Teilleistungen vorliegen.



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Zeitpunkt der Leistung**
- Bei der **Rechnungseingangsprüfung** ist sicherzustellen, dass auch die Rechnungen der Lieferanten für Leistungen im Übergangszeitraum nur die verminderte Umsatzsteuer ausweisen.
- Sofern die Umsatzsteuer hingegen auf Basis der bislang gültigen Steuersätze abgerechnet wird, ist zu beachten, dass es sich anteilig um einen Ausweis nach **§ 14c Abs. 1 UStG** handelt.
- Die **zu hoch ausgewiesene Steuer** darf daher **nicht als Vorsteuer** geltend gemacht werden.





▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Jahreskarten**
 - Jahreskarten (Saisonkarten, Abonnements o. ä.) sind **Vorauszahlungen für eine einheitliche Leistung**.
 - **Bei Zahlung** zu Beginn des Leistungszeitraums **entsteht Umsatzsteuer** aufgrund der Vereinnahmung;
 - die **Leistung** ist erst am **Ende der Laufzeit** ausgeführt.
 - Die zutreffende **Umsatzsteuer entsteht insoweit** nach den gesetzlichen Grundlagen, die **am Ende des jeweiligen Leistungszeitraums** bestehen.



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Gutscheine**
- Im UStG gibt es Einzweck – und Mehrzweckgutscheine:
- **Einzweckgutschein:** Der Ort der Leistung und der Umsatzsteuersatz stehen bereits fest, dann gilt der **Steuersatz bei Ausgabe** des Gutscheins.
- **Mehrzweckgutschein:** Der Ort der Leistung und der Umsatzsteuersatz stehen nicht fest, d. h. es gilt der **Umsatzsteuersatz bei Einlösung** des Gutscheins.
- Werden **Einzweckgutscheine nach dem 31.12.2020 eingelöst**, die **im Übergangszeitraum** (16% bzw. 5%) **verkauft** wurden, wird fingiert, dass die **Leistung bereits beim Verkauf des Gutscheins** erbracht wurde. Eine spätere Änderung der Verhältnisse (hier die **Steuersatzerhöhung**) ist bei der Einlösung des Gutscheins **irrelevant**.



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Gutscheine**
- Sollte bei Einlösung des **Einzweckgutscheins** jedoch eine **Zuzahlung** durch den Gutscheininhaber erfolgen,
- so ist die bislang **noch nicht versteuerte Differenz** nach den zum **Zeitpunkt** der Gutscheineinlösung **geltenden Umsatzsteuersätzen** zu versteuern.





▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Gastro**

- Der Koalitionsausschuss hat auf seiner Sitzung am 03.02.2021 beschlossen,
- dass für Gastronomen die (bisher bis zum 30.6.2021)
- befristete Absenkung der Umsatzsteuer für **Speisen auf 7 Prozent bis Ende 2022 verlängert** wird.

- Der **Regelsteuersatz von 19 Prozent** ist für die Abgabe von **Speisen im Restaurant** damit
- erst wieder zum 01.01.2023 vorgesehen.





▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Dauerschuldverhältnisse**
- Bei Dauerschuldverhältnissen, die im Rahmen von Teilleistungen erbracht werden, z.B. Miet- oder Leasingverträgen, muss **für den Übergangszeitraum** (1. Juli - 31. Dezember 2020) eine **Anpassung** der Verträge bzw. Dauerrechnungen **erfolgen**.
- **Ohne eine solche Korrektur wird die überhöhte Umsatzsteuer** vom Unternehmer nach § 14c Abs. 1 UStG **geschuldet**.
- Hingegen hat der **Leistungsempfänger nur den Abzug** der tatsächlich **entstandenen Steuer** und **nicht** in Höhe der **ausgewiesenen Umsatzsteuer**



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Anzahlungen**
- Bei Anzahlungen **entsteht die Umsatzsteuer** grundsätzlich im **Zeitpunkt des Geldeingangs**;
- für die **endgültige Besteuerung** ist aber der **Zeitpunkt der Leistungsausführung** maßgeblich.
- Wurde eine **Leistung im zweiten Halbjahr 2020** erbracht, die **Anzahlung aber mit 19%** besteuert, muss Letztere **mit 3 Prozentpunkten entlastet** werden.
- Wird eine **Anzahlung mit 16 Prozent besteuert**, die **Leistung aber nach dem 31. Dezember 2020** erbracht, ist die **Anzahlung mit 3 Prozentpunkten nachzuversteuern**.
- Die Entlastung beziehungsweise Nachversteuerung erfolgt **in der Voranmeldung** des Zeitraums, in dem die dazugehörige **Leistung oder Teilleistung ausgeführt** ist.



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Anzahlungen**

Beispiel

- U hat im **Januar 2020 den Auftrag** übernommen, für K eine maschinelle Anlage zu errichten. Es ist ein **Nettobetrag i.H.v. 250.000 EUR** vereinbart worden.
- Im **März 2020** hat U seinem Auftraggeber **50.000 EUR zzgl. 19 % USt von 9.500 EUR als Anzahlung** berechnet, die Zahlung wurde **im April 2020 geleistet**. Die Fertigstellung und **Abnahme erfolgt im August 2020**.
- Im Monat der Vereinnahmung (**April**) der Anzahlung hat U aus der erhaltenen Anzahlung **9.500 EUR beim Finanzamt** anzumelden.



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Anzahlungen**

Beispiel

- Die **Werklieferung** des U unterliegt dem im **August 2020** geltenden Regelsteuersatz von **16%**.
- U hat seinem Auftraggeber **250.000 EUR zzgl. 16 % USt von 40.000 EUR** zu berechnen,
- die **Anzahlung** ist mit **50.000 EUR und 9.500 EUR USt** von diesem Betrag **abzusetzen**,
- damit entsteht noch ein **Zahlungsbetrag von 230.500 EUR** ergibt.



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Anzahlungen**

Beispiel

Maschinelle Anlage	250.000 EUR
zuzüglich 16% USt	40.000 EUR
Zwischensumme	290.000 EUR
abzgl. Anzahlung aus April 2020 netto	- 50.000 EUR
abzgl. Umsatzsteuer auf Anzahlung	<u>- 9.500 EUR</u>
Noch offen	230.500 EUR





▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Anzahlungen**

Beispiel

- U schuldet im **August 2020** noch eine **Umsatzsteuer** von $(40.000 \text{ EUR} - 9.500 \text{ EUR}) =$ **30.500 EUR**.
- Die erhaltenen **Anzahlung aus dem April 2020** ist in der Voranmeldung **August 2020** in der **Zeile 26** ("Umsätze zum Steuersatz von 19%") mit - 50.000 EUR **rückgängig** zu machen und
- der **gesamte Umsatz von 250.000 EUR** in der **Zeile 28** ("Umsätze zu anderen Steuersätzen") mit **16%** zu erklären

Vereinfachung:

- Der Unternehmer kann für Leistungen auch **schon vor Eintritt** der jeweiligen **Steuersatzänderung** Rechnungen **mit dem Steuersatz** ausstellen, **der zum Zeitpunkt der Ausführung** der Leistung jeweils zutreffend ist.



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Vereinfachungsregelung**
- Es bestehen **keine Bedenken** dagegen, dass in **Rechnungen, die vor dem 1. Juli 2020** über die vor diesem Zeitpunkt vereinnahmten Teilentgelte **für nach dem 30. Juni 2020** erbrachte steuerpflichtige **Leistungen oder Teilleistungen** ausgestellt werden, die Umsatzsteuer nach den nach dem 30. Juni 2020 und vor dem 1. Januar 2021 geltenden Umsatzsteuersätzen von **16% bzw. 5% ausgewiesen** wird.
- Die ausgewiesene Umsatzsteuer wird vom Unternehmer geschuldet.
- Der **Leistungsempfänger** kann den angegebenen Umsatzsteuerbetrag unter den übrigen Voraussetzungen des § 15 UStG **als Vorsteuer abziehen**, nachdem die Rechnung vorliegt und soweit der Rechnungsbetrag gezahlt worden ist.



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Vereinfachungsregelung**
- Aber: Es ist darauf zu achten, dass die in der **Anzahlungsrechnung offen** ausgewiesene **Umsatzsteuer in der Schlussrechnung wieder offen** abgesetzt wird.
- Der Unternehmer **kann aber auch** seine **Rechnung** über die zum anderen Steuersatz vereinnahmten Anzahlungen **berichtigen**. Die Berichtigung erfolgt in diesem Fall **für den Voranmeldungszeitraum, in dem** der Unternehmer den Steuerausweis **berichtigt**.





▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Skonto, Bonus und Umtausch**
- Soweit aus einer Rechnung für eine **vor Beginn des Übergangszeitraums ausgeführte Leistung** im Übergangszeitraum **Skonto** gezogen wird,
- gilt für den Skontoabzug **der bislang anzuwendende Steuersatz**.
- Dies gilt gleichermaßen für den umgekehrten Fall am Ende des Übergangszeitraums.



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Skonto, Bonus und Umtausch**
- Soweit die gemeinsamen Entgeltminderungen (z.B. Jahresrückvergütungen, **Jahresboni**, Treuerabatte) für die **bis zum 30. Juni 2020 ausgeführten Umsätze gewährt** werden, sind folglich bei der Anwendung des § 17 Abs. 1 UStG die Umsatzsteuersätze von **19% bzw. 7%** zugrunde zu legen.
- Auf den **Anteil** der gemeinsamen Entgeltminderungen, der auf die **Umsätze nach dem 30. Juni 2020** entfällt, sind auch für die Steuer- und Vorsteuerberichtigung die Umsatzsteuersätze von **16% bzw. 5%** anzuwenden.
- Der **Unternehmer hat** nach § 17 Abs. 4 UStG den betreffenden **Leistungsempfängern** einen **Beleg zu erteilen**, aus dem hervorgeht, wie sich die gemeinsamen Entgeltminderungen auf die **Umsätze in den beiden Zeiträumen entsprechend** der anzuwendenden Steuersätze verteilen.



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Skonto, Bonus und Umtausch - Vereinfachung**

1. Der Unternehmer ermittelt das **Verhältnis zwischen** seinen steuerpflichtigen **Umsätzen** der **anteiligen Jahreszeiträume** vor und nach dem Stichtag 1. Juli 2020. Er **teilt nach diesem Verhältnis** die gemeinsamen **Entgeltminderungen auf**.

2. Unterliegen die Umsätze des Unternehmers teils dem **allgemeinen, teils dem ermäßigten Steuersatz**, wird das **Verhältnis** zwischen den **nichtbegünstigten und den begünstigten Umsätzen** entweder für den über den 30. Juni 2020 hinausreichenden **Jahreszeitraum insgesamt** oder für die beiden **anteiligen Zeiträume gesondert** ermittelt. Der Unternehmer **verteilt** die den einzelnen Leistungsempfängern gewährten gemeinsamen Entgeltminderungen nach diesem **Umsatzverhältnis** auf die verschiedenen Steuersätze.



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Skonto, Bonus und Umtausch - Vereinfachung**

3. Eine **Jahresrückvergütung** für das gesamte Kalenderjahr 2020 kann zu **50 Prozent** (Januar bis Juni) mit **7% bzw. 19%** und zu **50 Prozent** (Juli bis Dezember) mit **5% bzw. 16%** berücksichtigt werden, unabhängig davon, wann die zugrundeliegenden Umsätze ausgeführt wurden.

- Es ist **nicht zu beanstanden**, wenn ein Unternehmer von einer **Aufteilung** der gemeinsamen Entgeltminderungen **absieht** und der **Steuerberichtigung** nach § 17 Abs. 1 Satz 1 UStG **ausnahmslos den allgemeinen Steuersatz** von 19% zugrunde legt.

- Der **Leistungsempfänger** muss dann bei der Berichtigung des Vorsteuerabzugs nach § 17 Abs. 1 Satz 2 UStG **entsprechend verfahren**.



▶ 2. Steuersatzänderungen

- **Skonto, Bonus und Umtausch**
- Beim **Umtausch** eines Gegenstands wird **die ursprüngliche Lieferung rückgängig** gemacht.
- An ihre Stelle **tritt eine neue Lieferung**.
- Wird ein **vor dem 1. Juli 2020 gelieferter** Gegenstand nach diesem Stichtag **aber vor dem 1. Januar 2021 umgetauscht**,
- ist auf die **Lieferung des Ersatzgegenstands** der ab 1. Juli 2020 geltende Umsatzsteuersatz von **16% bzw. 5%** anzuwenden.





▶ 3. Regelung des § 13b UStG

- **Reverse-Charge-Verfahren**
- Der **Leistungsempfänger schuldet die Umsatzsteuer**, ist jedoch bei Vorliegen der weiteren Voraussetzungen zum Vorsteuerabzug berechtigt
- Der Leistende darf in seiner Rechnung die **Umsatzsteuer nicht ausweisen**
- Weist der Leistende **trotzdem Umsatzsteuer** gesondert aus, schuldet er diese nach **§ 14c Abs. 1 UStG**
- Der Leistende kann ggf. die **Rechnung später berichtigen**
- Der Leistende muss in seiner Rechnung den Leistungsempfänger **auf das Reverse-Charge-Verfahren** und dass der Leistungsempfänger deshalb Steuerschuldner ist, **hinweisen**. Erfolgt das nicht, greift beim Leistungsempfänger **trotzdem das Reverse-Charge-Verfahren**.
 - Vorsteuerabzug auch ohne Rechnung!





▶ 3. Regelung des § 13b UStG

- **Reverse-Charge-Verfahren**
- besonderer Zeitpunkt der Steuerentstehung
- In den **Fällen des § 13b Abs. 1 UStG (sonstige Leistungen)** entsteht die USt – unabhängig vom Zeitpunkt der Ausstellung der Rechnung – **mit Ablauf des Voranmeldungszeitraums der Ausführung der Leistung.**
- In den **anderen Fällen (z.B. Werklieferungen)** entsteht die Steuer **mit Ausstellung der Rechnung, spätestens jedoch mit Ablauf des der Ausführung der Leistung folgenden Kalendermonats.**



▶ 4. Durchlaufender Posten

- **Behandlung**
- **weder eine Betriebseinnahme noch eine Betriebsausgabe**
- Umsatzsteuerrechtlich gehören Durchlaufende Posten **nicht zum Entgelt** und damit **nicht** in die **Bemessungsgrundlage**, § 10 Abs. 1 UStG.
- Auch im Umsatzsteuerrecht ist erforderlich, dass der **Unternehmer lediglich** eine **Mittelsperson** ist, die diese Beträge vereinnahmt und verausgabt und damit **nicht in einer Leistungsbeziehung** sowohl zum Zahlen wie auch zum Empfänger steht.



▶ 4. Durchlaufender Posten

- **Behandlung**
- Werden **Gebühren und Auslagen weiter berechnet**, können diese als durchlaufende Posten angesehen werden, auch wenn dem Zahlungsempfänger weder der Name noch die Anschrift des Auftraggebers mitgeteilt werden. Hierbei ist jedoch erforderlich, dass diese **Kosten nach einer Gebührenordnung** berechnet werden (z.B. Notare)
- Werden **jedoch beispielsweise** von einem Notar im Rahmen eines **Grundbuchabrufverfahrens** verauslagte Gerichtskostenrechnung in Rechnung gestellt,
- so handelt es sich **nicht um durchlaufenden Posten**,
- **wenn der Notar** in eine **unmittelbare Rechtsbeziehung zum Gericht** eingetreten ist, d.h. **im Eigeninteresse** gehandelt hat.



Der Vorsteuerabzug

